

Genauere Informationen zum Projekt

Hintergrund und Motivation

Vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. 75 Jahre – Das mag einigen auf den ersten Blick als eine lange Zeit erscheinen, doch denkt man genauer darüber nach, wird einem schnell klar, dass dies nicht stimmt. Schon bald werden allerdings die letzten Zeitzeugen gestorben sein, und es wird wichtiger denn je sein, die Erinnerung aufrecht zu erhalten. Die Nationalsozialisten ermordeten systematisch Widersacher und Menschen deren Leben als „unwert“ erachtet wurden, u.a. Kranke und Verletzte, Menschen mit Behinderung, Sinti und Roma, Homosexuelle und etwa 6 Millionen Juden. Diese Verbrechen gegen die Menschlichkeit dürfen sich nicht wiederholen. Genau aus diesen Gründen möchten wir mit unserem Projekt junge Menschen auf dieses hochaktuelle Thema aufmerksam machen, sie dafür sensibilisieren, ihnen helfen sich zu informieren und gemeinsam mit ihnen aktiv gegen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus werden.

Über das Projekt

Mit dem Projekt „Der Holocaust in der Geschichte meiner Familie“ möchten wir junge Menschen aus Deutschland, Polen, der Ukraine, Belarus und Russland im Alter von 16 bis 23 Jahren motivieren, sich mit persönlichen Familiengeschichten (ihrer eigenen Familie oder der von Freunden, Bekannten oder Nachbarn der Vorfahren) zum Holocaust und dem Zweiten Weltkrieg auseinanderzusetzen und gemeinsam mit ihnen tätig werden - zur Stärkung der Erinnerungskultur und als Zeichen gegen den Antisemitismus. Ziel des Projektes ist es, gemeinsam mit den Teilnehmern und anlässlich des 75. Jubiläums des Endes des Zweiten Weltkrieges, in einem zweiwöchigen Workshop eine Ausstellung zu entwickeln. Die Arbeitssprache des Projektes ist Russisch. Dolmetscher ins Deutsche und Polnische sowie Englische werden dabei sein.

Das Projekt besteht aus drei Phasen:

1. Einsendung von Wettbewerbsbeiträgen

Bis zum 15. Mai 2020 können Interessenten Beiträge zum Thema „Der Holocaust in der Geschichte meiner Familie“ für eine der folgenden Kategorien einreichen:

Das Familienbuch – Texte

- o Teilnehmer können textbasierte Beiträge zum Thema Holocaust einreichen, wobei die Textgattung frei gewählt werden darf (z.B. Erzählungen, Gedichte oder Essays). Die Beiträge sollten einen Umfang von maximal fünf DIN-A4 Seiten nicht überschreiten

(Schriftgröße 14, Zeilenabstand 1,5). Der Text kann mit maximal 5 Fotos illustriert werden.

Das Familienalbum – Fotos + Kurztext

- o Teilnehmer können Fotos aus Familienalben (ihrer eigenen Familie oder der von Freunden, Bekannten oder Nachbarn der Vorfahren) zum Thema Holocaust einreichen. Die Fotos müssen jeweils zusammen mit einer kurzen Erklärung eingeschickt werden, aus der hervorgeht, wer oder was auf dem Foto zu sehen ist, wie das Foto entstanden ist usw. (Geschichte hinter dem Bild muss deutlich werden)

Die Familiengeschichte in bewegten Bildern – Videos + Kurztext

- o Teilnehmer können ein kurzes Video mit einer Länge von bis zu 5 Minuten in den Formaten .mpg .avi oder .wmv zum Thema Holocaust einreichen. Das Video muss ergänzt werden durch einen kurzen erklärenden Text, aus dem hervorgeht, was und wer gezeigt wird, wann und wo aufgenommen wurde usw.

Die Familienerbstücke – Fotos + Kurztext

- o Teilnehmer haben die Möglichkeit, Fotos von Familienerbstücken zum Thema Holocaust einzureichen. Auch hierzu muss ein kurzer erklärender Text zum Erbstück eingereicht werden, aus dem hervorgeht, was dargestellt wird, welche Rolle das Erbstück in der Familiengeschichte mit Bezug zum Holocaust spielt und warum es wichtig ist. Bitte schreiben Sie uns, ob *die besagten Erbstücke im Falle der Teilnahme für die Zeit der Abschlussveranstaltung in Minsk bereitgestellt werden können.*

Alle Beiträge müssen elektronisch per E-Mail sowie per Post mit dem Betreff „Der Holocaust in der Geschichte meiner Familie“ an folgende Adresse versandt werden:

- E-Mail: leonenko@mediaost.de
- Mediaost Events & Kommunikation GmbH
Erich-Steinfurth-Straße 6
10243 Berlin

Bewerbungen, die nach dem oben genannten Termin erhalten werden, können nicht berücksichtigt werden. Bei postalischen Einsendungen gilt das Eingangsdatum. Die eingereichten Beiträge werden nach folgenden Kriterien bewertet:

- Bezug des Inhalts des Beitrags zum Wettbewerbsthema
- Einhaltung und Umsetzung der Wettbewerbsanforderungen

- Überzeugungskraft und Stichhaltigkeit (Tiefe der Idee und des Konzepts)
- ggf. künstlerische Vorwissen und Sprachkenntnisse sind von Vorteil

2. Workshops Ausstellungsstücke

Nach Sichtung und Bewertung der eingeschickten Materialien wählt eine Jury die 15 bis 20 besten Beiträge aus allen fünf Ländern aus und benachrichtigt die Teilnehmer. Die Gewinner werden an einem Workshop in Belarus (voraussichtlich Ende Juli-Anfang August) teilnehmen, in welchem sie unter professioneller Anleitung und aufgrund ihre Beiträge gemeinsam eine internationale Ausstellung entwickeln und produzieren. Dabei werden die ursprüngliche beiträge nur Grundlage für Exposition, die tatsächliche Artefakten werden innerhalb der Workshopreihe entwickelt. Reisekosten sowie alle Produktionskosten, die mit der Ausstellung in Verbindung stehen, werden übernommen. Die Arbeitssprache des Projektes ist Russisch. Dolmetscher ins Deutsche und Polnische sowie Englische werden dabei sein.

Ziele des Projektes und Motivation

Falls deine Familie von der Geschichte des Holocausts betroffen wurde, deine Vorfahren verfolgt oder getötet wurden, und du diese Geschichte, die du von deinen Eltern und Großeltern erfahren hast, mit gleichaltrigen teilen, reflektieren und einer breiten Öffentlichkeit präsentieren möchtest, dann ist dieses Projekt für dich genau das Richtige. Alle Teilnehmer werden neues Wissen zum Thema sammeln können und den Holocaust und die damit verbundenen geschichtlichen Ereignisse vor allem auf emotional-empathischer Ebene besser verstehen lernen. Mit einfachen Mitteln kannst du dem aktuellen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus etwas entgegenstellen.

Auch für diejenigen, die ihre berufliche Laufbahn mit Geschichte, Kunst oder Kultur verbinden möchten, kann diese Erfahrung von großem Wert sein. Die Teilnehmer werden praxisnah lernen, wie man eine professionelle Ausstellung konzipiert, plant, organisiert und umsetzt. Dabei werden sie nicht nur zuschauen und beobachten, sondern vollständig eingebunden und dürfen aktiv Praxiserfahrung sammeln. Sie werden Gleichgesinnte aus anderen Ländern kennenlernen, ihre Sprachkenntnisse und kulturelle Kompetenzen verbessern und im besten Fall, neue Kontakte und Freundschaften gewinnen.

Alle anfallenden Kosten für die Anreise zu den Workshops, die Unterkunft und die Verpflegung werden übernommen.